

Deutsche Oper Berlin Libretto #2

Opernmagazin / Mitte Oktober – November 2021





Deutsche Oper Berlin, Oktober 2021

Liebe Leserinnen und Leser — einer der faszinierendsten Aspekte im RING DES NIBELUNGEN ist der Raum, den Wagner der Erinnerung einräumt. Immer wieder halten die Figuren inne, nehmen sich Zeit, um die Dinge von ihrem Ursprung her zu vergegenwärtigen und so erst zu begreifen. Nicht das große Gefühl, sondern das Reflektieren soll das Handeln bestimmen – eine Anforderung, die freilich erst Brünnhilde am Ende der Tetralogie einlösen wird. Auch unsere Neuproduktion des RING lässt sich erst richtig erfassen, wenn man sie vom Anfang her erlebt: Im RHEINGOLD werden die zentralen Elemente der Konzeption von Stefan Herheim entwickelt. Ich freue mich deshalb besonders, dass wir im Oktober im Umfeld der Premiere der GÖTTERDÄMMERUNG zwei Einzelvorstellungen des RHEINGOLD und der WALKÜRE anbieten können, bevor wir ab November den Zyklus als Ganzes zeigen. Darüber und über vieles andere informiert Sie dieses Heft. — Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Jörg Königsdorf

Jörg Königsdorf am Pult im Rangfoyer, vor einem Gemälde von Ernst Wilhelm Nay: Hier werden ab dieser Spielzeit wieder Einführungen gehalten, »endlich«, sagt der Chefdramaturg



DER RING DES NIBELUNGEN ab November > **8** im Spielplan

3 Fragen

Sir Donald Runnicles, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin, dirigiert Wagners RING in der Inszenierung von Stefan Herheim

Der RING ist ein Kraftakt von 15 Stunden. Wie hält man durch? Man braucht viel Schlaf, viele Proteine, muss fit sein. Das Adrenalin hilft, manchmal wachse ich über mich hinaus und will nach dem dritten Aufzug der GÖTTERDÄMMERUNG noch einen vierten dirigieren. Es gibt aber keinen!

Welche ist Ihre Lieblingsfigur in dem Epos?

Wotan! Wie er sich entwickelt und reift, seine Arroganz ablegt, philosophischer wird, darin steckt ein ganzes Leben. Hoffentlich werde auch ich reifer und bescheidener.

Wie zeitgemäß ist der RING?

Es ist, als sei er für die Zeit der Klimakrise geschrieben. Am Anfang des RHEINGOLDS ist die Natur noch intakt, die Musik auch, danach verschmutzen die Motive, bis zum Zusammenbruch am Ende der GÖTTERDÄMMERUNG.



Erfahren Sie online, was Donald Runnicles vom RING gelernt hat



Gleich passiert's

Richard Wagner

DAS RHEINGOLD, 3. Szene

Mit Ring und Tarnhelm
wähnt sich der Nibelung
Alberich gegen alle Gefahren
der Welt geschützt. Doch
er hat nicht mit der List des
Feuergottes Loge gerechnet.

Thomas Blondelle als
quirlig agiler Gott
und der zu dramatischer
Wucht wachsende
Alberich von Markus
Brück sind die großen
Kontrahenten in Stefan
Herheims umjubelter
Inszenierung und ver-
körpern damit zugleich
die beiden Pole dieses
zwischen Komödie
und Tragödie oszillie-
renden Spiels.

DAS RHEINGOLD im Oktober > 2 im Spielplan

Gleich passiert's

Richard Wagner

DIE WALKÜRE, 2. Aufzug

Gleich wird er zum ersten Mal erklingen: der Schlachtruf »Hojotoho«, mit dem die Wotans-tochter Brünnhilde die ganze Skala ihres Soprans durchmisst und damit ihr übermütiges Temperament demonstriert.

Mit Nina Stemme verkörpert eine der größten Wagner-Interpretinnen der Gegenwart die Titelpartie der WALKÜRE und durchläuft auf bewegende Weise den Reifungsprozess dieser Figur.

DIE WALKÜRE im Oktober > 4 im Spielplan





Gerade ist's passiert

Richard Wagner

SIEGFRIED, 2. Aufzug

Leichen pflastern seinen Weg: Nachdem schon der Drache Fafner und der Zwerg Mime zu Opfern von Siegfrieds Reifeprozess wurden, hat es nun auch den Waldvogel erwischt, der ihm den Weg zur schlafenden Brünnhilde gezeigt hat.

Als kindliches Ich des Helden wird der zwitschernde Wegweiser hier von einem Jungen dargestellt und hat zugleich eine tiefenpsychologische Dimension, die für die Vielschichtigkeit der Inszenierung von Stefan Herheim steht.





Gleich passiert's

Richard Wagner

GÖTTERDÄMMERUNG

35 Statisten erfordert der neue RING: In minutiöser Probenarbeit studiert Stefan Herheim mit den Männern und Frauen die zahlreichen Aktionen ein, die sie im Verlauf der Inszenierung absolvieren müssen.

Auch in der GÖTTERDÄMMERUNG, die den erzählerischen Bogen ins Hier und Jetzt führt, werden diese Menschen zu den zentralen Elementen der Inszenierung gehören. Denn es ist diese Schar von Geflüchteten, die im Akt des Spielens ihre Identität zu finden hofft.

DR. TAKT

Dr. Takt kennt die besonderen Partitur-Stellen und zeigt sie uns.

Richard Wagner / GÖTTERDÄMMERUNG »Vergessenheits-Motiv«, Erster Aufzug, Takt 498/499



— Knapp 200 Leitmotive zählt das »Buch der Motive« für Wagners RING. Darunter sind Ohrwürmer, andere konkurrieren um den Titel »Unbekanntestes Leitmotiv«. Etwa das »Vergessenheits-Motiv«. Es steht für ein zentrales Moment, das Auslösen von Siegfrieds Erinnerung an Brünnhilde durch Gutrunes Zauberspruch. Siegfried wird dadurch zum Werkzeug und Opfer von Hagens Plan im Kampf um Ring und Weltherrschaft. Das Motiv ist im Kern ein Akkordwechsel, Grundton und Terz eines Moll-Quartsextakkords werden chromatisch verschoben. Hinzu kommt der charakteristische Terzsprung von der Quinte in die None des folgenden, fahl-spannungsgeladenen verkürzten Septnon-Akkords. Erst durch Instrumentation und die Position im musikalischen Satz wird dieser Akkordwechsel zum Leitmotiv – das drohende Unheil ebenso ausdrückt wie Brünnhildes Wut angesichts des an ihr verübten Verrats. —

1. Erscheinen
Hagen erwähnt

Zaubertrank

1. Aufzug, T. 216

2 Solo - Bratschen

2 Solo - Celli

Pianissimo

Variante: Siegfried über-
wältigt Brünnhilde
1. Aufzug, T. 1830



p \rightarrow ff
Hornbläser / Streicher

Grundform

Siegfried

trinkt

Zaubertrank

1. Aufzug T. 458

4 gestopfte Hörner

Pianissimo

Variante: Siegfried
erinnert sich

3. Aufzug, T. 768

homophoner Satz

4 Klar. pp

Tonart: G-Dur

Vergessenheit - Motiv

Sehr langsam



\rightarrow markanter
nachschle-
sender Ton-
spannung

Variante: Gutruhe durch-
schaut Hagens Intruse

3. Aufzug, T. 1209



ff Hr. + Hl. u. Sl.

und weitere
Stellen...



Erleben Sie hier die neue Folge von »Dr. Takt« im Video





Mein Seelenort
Trinity College, London

**GI
DON**

**SA
KS**

Der Bassbariton Gidon Saks singt Hagen in Wagners GÖTTERDÄMMERUNG. Am Ufer der Themse denkt er an die Helden der Nibelungensage

Mein Seelenort ist das Trinity College of Music in Greenwich. Es liegt im Südosten Londons, direkt am Ufer der Themse, die hier eine große, träge Biegung nimmt. Im Moment unterrichte ich an dem College, führe dort Regie für einen Abend mit Werken von Beaumarchais, Massenet und Corigliano. Ich bin also täglich am Haus und setze mich jeden Tag draußen hinter dem Gebäude auf eine Bank am Ufer der Themse und schaue auf den Fluss.

Hier entspanne ich mich, denke nach, gebe mich meinen Fantasien hin. Das ist für mich wie ein Ritual. Ich brauche es inzwischen regelrecht, mir dort meine Zeit zu nehmen und einfach nur zu schauen. Das College wurde im

17. Jahrhundert erbaut, es ist ein wunderbares Ensemble von Barock-Bauwerken, doch gegenüber, in der Ferne, sehe ich die Skyline von London mit ihren silbergrauen Hochhäusern, wo Geld und Macht in den Chefetagen der großen Konzerne regieren.

Da, wo ich sitze, ist die Welt in Ordnung. Es riecht nach dem Fluss, den Blumen und Büschen, die in der Nähe wachsen, immer gut und frisch. Die Themse kann manchmal eine ziemliche Beleidigung für die Nase sein, an dieser Stelle ist sie es aber nie. Hier fühle ich mich wohl und frei. Selbst wenn ich manchmal beinahe die Zeit vergesse, ich bin ja in zwei Minuten wieder zurück im Seminarraum und kann meinen Unterricht geben. Von dort kann ich meine Bank sogar vom Fenster aus sehen, sie ist immer für mich da.

Früher habe ich diese alten Gebäude des Trinity College oft vom Fluss aus gesehen, wenn ich mit dem Schiff vorbeifuhr. Ich mag die Londoner U-Bahn und die Züge nicht allzu sehr und nahm stattdessen immer eine Bootslinie von Westminster nach Greenwich. Die Fahrt dauert eine Stunde und ist wunderschön und atemberaubend, man fährt am Big Ben vorbei, unter der Tower Bridge hindurch, in die Docklands. Leider fährt das Schiff nicht mehr ganz bis nach Kent raus, wo ich wohne.

Heute sitze ich oft hier am Ufer, um Musik zu lernen, Texte einzustudieren oder mir etwas aufzuschreiben. Ein paarmal bin ich dort sogar eingeschlafen, das war auch sehr schön. Im Moment ist es angenehm ruhig in der Gegend, denn zurzeit kommen nicht so viele Touristen wie sonst. Der wunderbare Greenwich Market – der älteste Markt der Stadt – ist nahe und der Klipper Cutty Sark liegt auch hier, ein berühmtes Museumsschiff aus dem 19. Jahr-



Hier, unten am Fluss, riecht es nach Algen, Fisch und altem Gemäuer.
Für Gidon Saks der perfekte Ort, um über Bösewichte nachzudenken



hundert. Ich habe es mehrmals besucht, als ich mich auf die Rolle des John Claggart in Benjamin Britten's BILLY BUDD vorbereitet habe. Denn die Britten-Oper spielt auf einem Kriegsschiff, da passt das Maritime. Aber auch über meine neue Rolle des Hagen aus Wagners GÖTTERDÄMMERUNG habe ich nachgedacht, wenn ich von hier aus auf die Skyline schaue.

Hagen tötet Siegfried, den großen Helden der Nibelungensage, und für viele ist er damit der deutsche Schurke schlechthin. Aber ich sehe ihn etwas anders. Ich habe viele Bösewichte gespielt und gesungen, eigentlich sogar fast ausschließlich Bösewichte. Ich kenne mich auf diesem Gebiet also aus. Und ich finde, unter den schlechten Menschen ist Hagen eigentlich der beste. Er möchte im Grunde nur die Erwartungen seines Vaters erfüllen, er möchte geliebt werden, wie jeder andere auch. Seine Motive sind sehr verständlich. Deswegen will ich ihn auch so sympathisch wie möglich spielen. Heute weiß man, dass wir psychologisch gesehen alle das Produkt unserer Kindheit sind – auch



Der Wind bläst kräftig – in Gidon Saks' Schal und auch um das Gebäude des Trinity College im Hintergrund, in denen der Bassbariton unterrichtet

Hagen ist nicht grundböse, sondern nur von seiner schlechten, gescheiterten Erziehung geprägt.

Wenn ich auf die Themse schaue und über die Sage nachdenke, fühlt es sich gleich ein wenig an, als würde ich am Rhein sitzen. Ich stelle mir vor, dass dort drüben die Gibichungen wohnen, dass Siegfried über den Fluss zu ihnen kommt und anlegt, gleich wird er den Zaubertrank erhalten, seine Liebe zu Brünnhilde vergessen und das Unheil nimmt seinen Lauf. Das sehe ich hier alles vor mir. Ich kann mir eine GÖTTERDÄMMERUNG in Greenwich also sehr gut vorstellen.

Zum Glück ist die Stimmung hier aber ganz und gar nicht unheilvoll. Zurzeit sind die Menschen sogar ganz besonders freundlich und offen, sie reden gern mit Fremden. Das ist bestimmt auch eine Folge der Corona-Zeit, die Menschen wünschen sich jetzt wieder mehr Kontakt. Oft sprechen mich hier Menschen an, die ich überhaupt nicht kenne. Etwa weil sie meine Schuhe mögen oder weil sie wissen wollen, was ich gerade lese. Wenn ich dann sage, dass ich Opernsänger bin und mich auf eine Rolle vorbereite, fragen manche zuerst: »Und was machen Sie tagsüber?« Die erfahren von mir zum ersten Mal, dass Opernsänger ein vollwertiger Beruf ist.

Neu hier?



Evi Nakou ist Musikpädagogin, seit August 2021 leitet sie die Junge Deutsche Oper. Wie begeistert sie die Generation TikTok für Musik und Gesang?

— Viele Kinder und Jugendliche finden Oper bizarr, diese seltsame Welt, in der alle singen, statt zu reden. Wenn man Musiktheater aber zerlegt, haben diese Elemente viel gemein mit Kunstformen, die junge Menschen umgeben: Spoken

Poetry, Hip-hop, Rap, Klang- und Videokunst. Ich komme von der Nationaloper Athen, dort habe ich als Leiterin der Jungen Griechischen Oper oft Technologien genutzt, mit denen Jugendliche vertraut sind: In der Regie nutzen wir Kurzfilme und Chatrooms von Social-Media-Plattformen und experimentieren so mit Strukturen von Theater und Inszenierung. Mein erstes Projekt hier wird ein Herbstferien-Workshop sein. Die Kids können über ihre eigenen Monster Reime entwickeln, ihnen mit Melodien und Geräuschen Gestalt verleihen – und an Halloween stellen wir unsere Gruselgedichte in einem Kinderkonzert vor. Schön schaurig! —

Wieder hier?

Die Sopranistin Elisabeth Teige sang an der Deutschen Oper Berlin bereits Wagners Senta und Irene – nun kehrt sie als Sieglinde in DIE WALKÜRE zurück — Drei Mal Wagner, drei starke, beharrliche Frauen. Doch über allen hängen männliche Schatten: Senta wird in DER FLIEGENDE HOLLÄNDER von ihrem Vater großgezogen – der beschützt sie, engt sie aber auch ein. Auch Irene in RIENZI verbringt ihre Kindheit mit ihrem Vater; Sieglinde in DIE WALKÜRE hingegen steckt in ihrer Ehe mit Hunding fest. Alle drei leiden aus tief empfundener Liebe: Senta opfert sich in ihrer unendlichen Verbindung zum Holländer, Irene leidet für ihren geliebten Bruder, Sieglinde stirbt bei der Geburt für ihr Kind. Ich muss diesem Schmerz auf der Bühne kaum etwas hinzufügen. Das Leid liegt in den Figuren, ich vertraue Wagners Musik und seinen Texten. Natürlich singe ich laut, das sind ja dramatische Rollen, aber wenn ich mehr Leid aus ihnen herausquetsche, als in der Musik angelegt ist, kippt es ins Pathetische. —



Mein erstes Mal



Der Student Jakob Robert Schepers geht zwei- bis dreimal die Woche in die Oper, von Wagner kennt er fast alles. Nun wird er zum ersten Mal den gesamten RING sehen

— Aus meiner Sicht habe ich mich gar nicht großartig vorbereitet. Wenn ich aber genauer nachdenke, ist das Gegenteil der Fall: Ich habe einige RING-Zyklen auf CD gehört, etwa von Christian Thielemann oder Clemens Krauss. Musikalisch ist mir das also vertraut. Vor Jahren habe ich zudem sämtliche Libretti gelesen. Das war erst befremdlich, Wagners Kunstsprache mutet archaisch an. Aber wenn der Text auf die Musik trifft, geht beides perfekt ineinander auf. Den halben RING habe ich sogar schon an der Deutschen Oper Berlin gesehen, letztes Jahr die Parkdeck-Premiere des RHEINGOLDS und dann die WALKÜRE. Dahinter steht auch ein fachliches Interesse: Ich studiere Musik- und Literaturwissenschaft und würde gern mal an einem Opernhaus arbeiten. Am Tag der Aufführung stehe ich nicht gleich um sechs Uhr auf, um durchzuhalten. Vorher esse ich wenig und trinke keinen Alkohol, das macht nur müde. Wenn ich dann um Mitternacht nach Hause komme, passiert es schon mal, dass ich mir eine Pizza in den Ofen schmeiße. Das mag alles raffiniert klingen – aber wissen Sie was? Ich habe noch gar keine Karte. —

Mein x. Mal



Tom und Yoko Arthur haben die aktuelle RING-Inszenierung als Mitglieder des »Circle 2020« unterstützt. Im November steigen sie in Santa Fe, New Mexico ins Flugzeug – und bringen 22 weitere Wagner-Fans aus den USA mit nach Berlin

— Unseren ersten RING sahen Tom und ich 1988, in Flagstaff, Arizona. Es folgten unzählige weitere, in Washington (von Götz Friedrich), in San Francisco (mit Donald Runnicles), in Toronto, als dort das Opernhaus eröffnet wurde. Dreimal waren wir in Bayreuth (sahen zweimal die Jürgen-Flimm-Inszenierung, einmal die von Tankred Dorst), wir haben den RING in Leipzig gesehen, in Dresden, in Berlin, in der Staatsoper und natürlich in der Deutschen Oper Berlin. Jedes Mal entdecken wir etwas Neues, sei es in der Musik, sei es im Gesang, so ist Wagner nun eben.

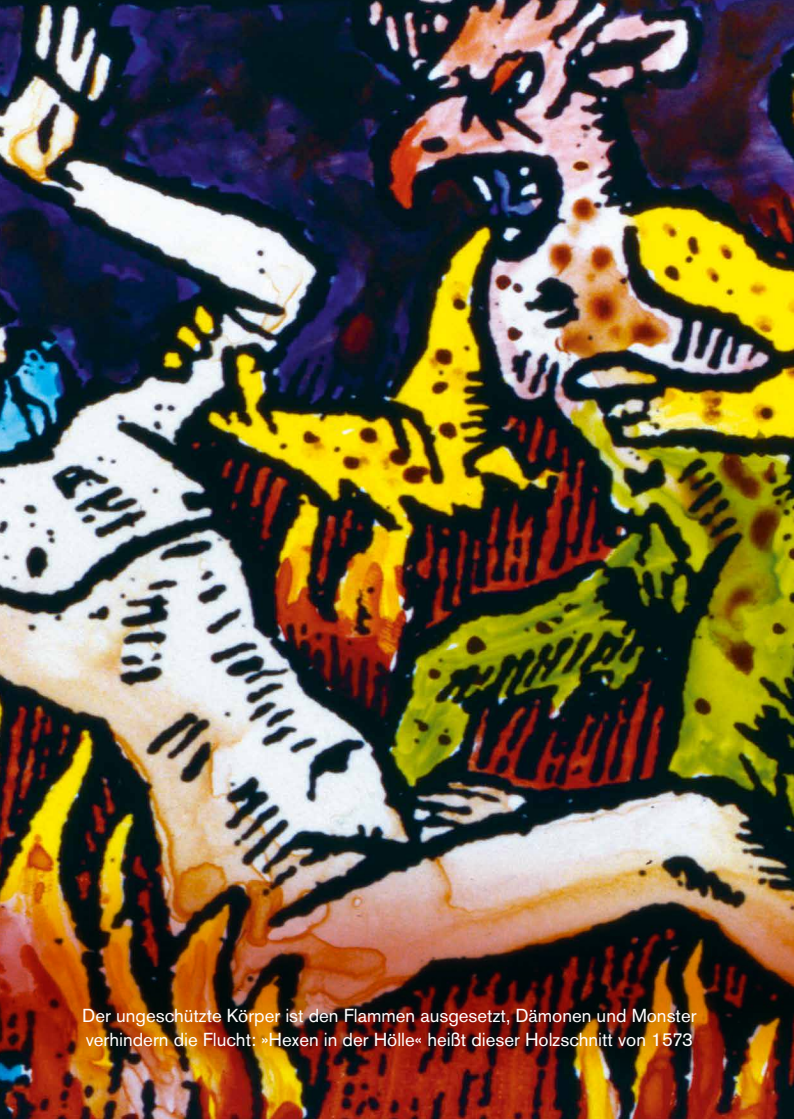
Besonders markant für uns war Seattle, 2009: Direkt nach dem Opernbesuch bekamen wir von einem Makler einen Anruf zu einem wunderschönen Haus, in das wir uns verliebt hatten. Noch im selben Jahr sind wir hierhergezogen, nachdem wir zuvor über 40 Jahre in Washington, D.C. gelebt hatten! Hier gründeten wir dann auch die »Wagner Society of Santa Fe«, einen Kreis von Opernfans aus Arizona, Kalifornien, sogar jemand aus Oklahoma ist dabei. Mit 22 dieser Freunde reisen wir im November nach Berlin. Sie können sich vorstellen, wie sehr wir uns freuen, endlich einmal wieder Berlin zu sehen, Wagner live zu hören und eine neue Facette zu entdecken. —



Was mich bewegt

Die tausend Feuer der Freiheit

Das Zeitalter der Hexenverbrennung ist vorbei –
doch überall werden Frauen noch immer
unterdrückt, gequält, ermordet. Drei Regisseurinnen
beleuchten moderne Befreiungskämpfe



Der ungeschützte Körper ist den Flammen ausgesetzt, Dämonen und Monster verhindern die Flucht: »Hexen in der Hölle« heißt dieser Holzschnitt von 1573



Die Regisseurin Andrea Tortosa Baquero inszeniert die Kammeroper HAUT von Lorenzo Troiani auf ein Libretto von Lea Mantel – die Geschichte einer Emanzipation

— Eine Frau spürt etwas zwischen ihren Fingern, sie entdeckt kleine Häutchen, die vorher nicht da waren. Fasziniert, wie sich ihr Körper verändert, kommt sie ins Nachdenken. Wachsen ihr Schwimmhäute? Was bedeutet diese Verwandlung? Verwandelt sie sich auch seelisch? Wir begleiten diese Frau, beobachten ihre Wahrnehmung und erleben, wie die Menschen um sie herum sie als hässliche Figur sehen. Sogar ihr Mann sieht in ihr ein Monster.

Doch wir zeigen keine Verrückte, keinen Freak: Wir zeigen, wie man zum Monster gemacht wird, durch Zuschreibungen, durch den männlichen Blick. Solche Prozesse der Entmenschlichung kennen wir aus der Hexenverfolgung. Eine Frau in der spanischen Inquisition als Hexe zu bezeichnen, war für sie ein Todesurteil. Auf Spanisch sagt man zu Frauen, die man ein bisschen verrückt findet, noch immer »bruja«, Hexe.

Die fünf Figuren des Stücks stellen Anteile jeder Frau dar: Da ist das innere Kind, das sich nach Trost sehnt. Da ist der Mann, der symbolisiert, wie sich Frauen durch die Augen von Männern sehen. Ich kenne das selbst: Manchmal sehe ich mich durch die Augen meines Ex-Freunds, manchmal bewerte ich mich und mein Handeln durch den Filter meines Vaters. Unsere Hauptfigur lernt diese unterschiedlichen Facetten kennen und sie lernt, sie zu akzeptieren. Für mich ist dieser Prozess eine Verwandlung hin zur Selbstliebe, eine Suche nach Einheit. —



Die Regisseurin Ana Cuéllar Velasco inszeniert
UNSER VATER|VATER UNSER von Sergey Kim
auf ein Libretto von Peter Neugschwentner – eine
Rebellion gegen den Vater

— Wir erleben zwei Töchter, deren Leben vom religiösen Vater mit strengen Regeln regiert wird. Die Mädchen versuchen aus dieser Vaterwelt auszubrechen, indem sie sich Dinge wünschen, die verboten sind, etwa Schmuck, Pornos, Netflix. Als sie entdecken, dass es auf Netflix keine Pornos gibt, bitten sie Satan, den Vertreter der Gegenwelt, sie zu befreien. Im Prinzip geht es ihnen nur darum, etwas Verbotenes zu bekommen. Mit ihren grotesken Regelbrüchen suchen sie Wege aus der Unterdrückung, doch es funktioniert nicht – am Ende verlassen sie dieses System, um in eine neue Welt einzusteigen.

Mich interessiert die Unangepasstheit dieser Frauen – ihr Mut, ihre Entschlossenheit, ihre sprengende Kraft. Sie stellen das System infrage, das macht sie gefährlich wie Hexen. Sie werfen Fragen auf: Wie erkennen wir Systeme überhaupt? Wie befreien wir uns aus Dogmen? Wie vermeiden wir Teufelskreise, also bereits zerschmetterte Systeme, auf andere Weise zu wiederholen? —

NEUE SZENEN V: 3 SCHEITERHAUFEN

Die Uraufführungen von Lorenzo Troiani, Sergey Kim und Sara Glojnaric widmen sich Frauen, die im jeweils eigenen Lebensentwurf ihren Scheiterhaufen erleben.

Musikalische Leitung: Manuel Nawri

Inszenierung: Andrea Tortosa Baquero, Ana Cuéllar Velasco, Nora Krahel

Uraufführungen: 6.11.2021



Die Cellistin, Komponistin und Regisseurin Nora Krahling inszeniert KEIN MYTHOS von Sara Glojnaric auf ein Libretto von Dorian Brunz – und erzählt damit die Liebesgeschichte zweier Frauen

— Ich halte diesen Opernstoff für äußerst wichtig, da gleichgeschlechtliche Liebe unter Frauen im Musiktheater kaum stattfindet – so wie nicht heterosexuelle Frauen grundsätzlich in der Gesellschaft wenig sichtbar sind.

In KEIN MYTHOS zeigen wir zwei Frauen, die Schicht für Schicht in die gemeinsame Vergangenheit eintauchen. Sie erinnern sich an ein Treffen in der Wartehalle eines Flughafens, bei dem sie sich gegenseitig bewusst ignorieren – und an ihre erste Begegnung, eine verbotene Sommerliebe 1987 in der DDR. Die eine war damals gerade erwachsen, die andere noch minderjährig. Die Frauen werden erwischt, die Volljährige auf Bewährung verurteilt.

Die beiden trennen sich, doch der Konflikt hält an: Wie gehen sie mit den Blicken von außen um? Wie mit ihrem eigenen Verhältnis zu ihrer Homosexualität? Ihre Strategien sind sehr unterschiedlich, eine lebt zurückgezogen ins Private, die andere geht den extrovertierten Weg als queerfeministische Künstlerin. Diese Frauen sind weder der Liebe wegen aus der DDR geflohen, noch nehmen sie den großen mythischen Kampf dafür auf sich. Sie stehen mitten im Leben und wollen keine Heldinnen sein. —



Zwei Frauen kommen sich nah, lieben einander – doch sie dürfen nicht
zusammensein: Szene aus dem Film »Porträt einer jungen Frau in Flammen«



Hinter der Bühne



In DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL singt der Bass Patrick Guetti auf einem Monster-Truck — Meine Studienkollegen in den USA hatten mich gewarnt: Pass auf, wenn du mal in Deutschland bist, musst du Handstand machen, Banane essen und dabei deine

Partie singen. Und wirklich: Ich sollte mit Maschinengewehr auf einem Monster-Truck herumklettern. Wir hatten bei den Proben zunächst Holzkisten gestapelt, um die Szene zu simulieren. Aber Kisten sind eben keine Reifen, die sich bewegen, während man versucht, mit Sandalen an den Füßen und Knarre in der Hand auf ihnen herumzuturnen – und gleichzeitig eine von Mozarts komplexeren Opern zu singen. Was nach einer Tortur klingen mag, habe ich als Geschenk begriffen: Dadurch, dass ich mich auf so vieles konzentrieren musste, lernte ich, meine Stimme loszulassen. Und auf die Frage nach dem Warum antworte ich nun: Warum nicht? —



Werkstatt Oper



Wie sich der Stipendiat Samueol Park an der Hochschule Hanns Eisler auf die Opernbühne vorbereitet — Ich muss fühlen, was ich singe – und das lerne ich im szenischen Unterricht. Oper ist mehr als Singen. Meine Lehrerin und ich sprechen über den Inhalt der

Arien und erfinden eigene kleine Geschichten: Was ist davor geschehen? Was fühlt die Figur? Eine meiner Lieblingsarien ist »È sogno? o realtà« aus Verdis FALSTAFF. Ich spüre deutlich, wie sauer ich über die Affäre bin, die Falstaff in der Oper mit meiner Frau hat. So lasse ich die Wirklichkeit der Figur in mein Herz. Die Beziehung zwischen Studierenden und Lehrenden geht über das Singen hinaus. Meine Gesangslehrerin Ewa Wolak etwa fühlt genau, wenn es mir nicht gut geht. Sie hat es raus, mich zu motivieren. Ich nenne sie »Frau Du-schaffst-das«, denn immer, wenn ich traurig bin, sagt sie: »Sam, das schaffst du!« Und sie hat Recht. —



Blaue Zuckerwatte, erklärt von Requisiteur Karsten Patzer – In unserer Produktion von Mozarts DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL spielen Drogen eine große Rolle. Die nackten Frauen, die im Serail gefangen gehalten werden, bekommen nicht nur Crystal Meth, sondern in einer Szene auch Zuckerwatte. Schon bei unserer LA BOHEME kommt Zuckerwatte vor, deshalb haben wir eine Maschine dafür am Haus. Diesmal kamen aber einige Herausforderungen hinzu: Der Regisseur Rodrigo García wünschte sich himmelblaue Watte, damit die Szene möglichst schrill aussieht. Wir haben zwar Lebensmittelfarben in flüssiger und kristalliner Form sowie als Paste, mussten aber erst herausfinden, in welchem Mischungsverhältnis die Watte am Ende den richtigen Farbton hat. Denn im Bühnenlicht wirkt die Farbe anders als bei der Anmischung auf der Seitenbühne. Weil Zuckerwatte nicht lange fluffig bleibt, müssen wir sie an jedem Abend frisch zubereiten und dann die 18 Stäbe in Styroporblöcke stecken, aus denen sie die Frauen auf der Bühne herausziehen. Dabei müssen die Stäbe weit genug voneinander entfernt sein, damit die Watte nicht gequetscht wird, und sie dürfen nicht zu tief in den Blöcken stecken, damit man sie elegant herausziehen kann. Jedenfalls scheint uns die Zuckerwatte gut zu gelingen, denn die Frauen auf der Bühne essen sie jedes Mal gern.

Blick zurück

DAS RHEINGOLD 1914

— Dass 1914 die 30-jährige Schutzfrist für die Werke Richard Wagners auslief, animierte seinerzeit das Deutsche Opernhaus zu einem regelrechten Wagner-Marathon: Angefangen mit PARSIFAL am Neujahrstag realisierte man in Charlottenburg bis zum Januar 1915 ganze sechs (!) Wagner-Premieren – insbesondere kurz vor und während der ersten Kriegsspielzeit eine grandiose Tour de Force.

Am 26. März feierte (knapp einen Monat nach den MEISTERSINGERN) DAS RHEINGOLD unter Leitung von Kapellmeister Ignatz Waghalter Premiere. Auf dem Szenenfoto zu sehen ist das Schlussbild des Dramas, kurz bevor die Götter Walhall beziehen – wer genau hinschaut, mag links oben im Bild schemenhaft die Umrisse der Götterburg erkennen. —



Entdecken Sie spannende Dokumente rund um die historische Produktion



Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann schauen Sie doch mal, welches Werk sich hinter diesen Fragen verbirgt.

a) Visionäre Seilschaft **b)** Sagenhaft! Beim führenden Binge-Watch-Anbieter läuft schon die zweite Staffel **c)** Edelmetallversenkende Migrantentruppe **d)** Vor diesem finsternen Spieler warnten schon die Vöglein im Walde **e)** Bigamistenpseudonym entsprungenes Heldengeschlecht **f)** Treues Feuerross opferwilliger Göttertöchter **g)** Gesucht wird eine berühmte Charlottenburger Stimme. Spree, Rhein, Seine, Elbe: Hier sang sie, hierin sprang sie, so klang sie, hier sank sie hin **h)** Altgermanischer Vorflatterer der Brieftaube **i)** Mannenrufendes, bayreuthisches Beuteinstrument für GIs

Tragen Sie die entsprechenden Buchstaben (Umlaute als einen) unten ein.

c4 b7 g3 i2 i4 h1 c7 e3 d1 g1 d4 f2 e5 a6 f1

Senden Sie das Lösungswort bis zum 21. September an:

libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir einmal zwei Freikarten für die Vorstellung A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM am 30.09.2021, 19.30 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Auflösung aus Libretto #7: Lösungswort: DAS RHEINGOLD. Antworten: a) Loge b) Lehmann c) Vorabend d) Reichsbahn e) Valencia f) Fan Fan Fanatisch g) Jelinek h) Apfel i) Tarnhelm

MEINE PLAYLIST

...

-
- | | | | |
|----|---|--|-------|
| 1 | + | Noir / Yelle | 2:41 |
| 2 | + | Ingobernable / C. Tangana | 3:04 |
| 3 | + | Ancient Dreams in a Modern Land / Marina | 3:26 |
| 4 | + | Eine gute Nachricht / Danger Dan | 3:20 |
| 5 | + | Nie wieder arbeiten / Dagobert | 3:29 |
| 6 | + | Strange / Celeste | 3:30 |
| 7 | + | New Love Cassette Ronson Remix / Angel Olsen | 3:28 |
| 8 | + | Romance Sonambulo / Antonio Portanet | 12:00 |
| 9 | + | Bittersweet Symphony / The Verve | 5:57 |
| 10 | + | 3SEX / Christine and the Queens & Indochine | 4:22 |
-

Sofia Portanet, Sängerin



Manche Songs höre ich als Teil meines Morgenrituals, etwa »Bittersweet Symphony« von The Verve, das ist herzerreißend schön. Letztens habe ich mal wieder die Platte »Muertes« von meinem Vater Antonio Portanet von 1976 gehört. »Romance Sonambulo« ist mein Lieblingslied, er singt dabei ein berühmtes Gedicht von García Lorca. Leider gibt es den Song nicht auf Spotify – aber auf Youtube kann man ihn hören!

Aus dem Hinterhalt: SIEGFRIED im November > 10 im Spielplan



Sie wollen Reinhören? Hier geht's zur Spotify-Playlist

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz
Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrlé
Generalmusikdirektor Donald Runnicles

Konzept Bureau Johannes Erler & Grauel Publishing GmbH / Redaktion
Ralf Grauel; Jana Petersen / Redaktion für die Deutsche Oper Berlin Jörg
Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer, Marion Mair,
Dramaturgie, Marketing / Gestaltung und Satz Johannes Erler [AD], Lilian
Stathogiannopoulou

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehn Mal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Danny Lowe / Editorial Max Zerrahn / Drei Fragen Simon Pauli / Gleich
passiert's Bernd Uhlig / Mein Seelenort Danny Lowe / Neu hier? stk / Wieder
hier? Agentur / Mein erstes Mal privat / Mein x. Mal Brian C Weed / Was
mich bewegt Alamy Stock Photo, Marta Martínez, Rafel Crespí Bibiloni,
Martina Priessner / Hinter der Bühne Thomas Aurin, Peter Adamik /
Werkstatt Oper Max Zerrahn / Das Requisit Friederike Hantel / Blick
zurück Archiv Deutsche Oper Berlin / Meine Playlist Lia Kalka / Spielplan
Marcus Lieberenz

Auf dem Cover: Bassbariton Gidon Saks vor dem Trinity College

Wir danken unserem Blumenpartner.



Spielplan 17.10.2021 – 9.1.2022

Eine Vorschau auf unsere Vorstellungen

Der allgemeine Vorverkauf beginnt am 23. September 2021

Der vorgezogene Vorverkauf für Inhaber*innen der Deutsche Oper Card beginnt am 22. September 2021

Telefonisch und online ab 9.00 Uhr, an der Tageskasse ab 12.00 Uhr



IL BARBIERE DI SIVIGLIA ab Oktober > **3** im Spielplan

Oktober/November 2021

**17., 24., 31. Okt.; 14. [Zyklus 1],
21. [Zyklus 2] Nov. 2021;
9. Jan. 2022 [Zyklus 3]**

Premiere

GÖTTERDÄMMERUNG

Richard Wagner

— Eine Gruppe von Menschen ist auf der Flucht, hält inne und versucht durch den Akt des Spielens wieder Halt in der Welt zu finden. So beginnt Stefan Herheims Erzählung vom RING DES NIBELUNGEN, die nun im letzten Teil der Tetralogie ihren Abschluss im Hier und Jetzt finden soll. Es entfaltet sich ein Spiel, das mit dem Untergang einer Welt enden muss, damit es wieder von vorn beginnen kann.

Dirigent: Sir Donald Runnicles

Regie: Stefan Herheim

Mit Simon O'Neill, Thomas Lehman, Markus Brück / Jordan Shanahan, Gidon Saks, Nina Stemme, Aile Asszonyi, Okka von der Damerau / Annika Schlicht u. a.

Dauer: 5:45 | Zwei Pausen

18., 21. Okt. 2021

Staatsballett Berlin

DAWSON

— Eine Reflexion über das Menschsein steht im Zentrum des Ballettabends, den der Choreograph David Dawson erarbeitet hat, auf dem Programm VOICES und CITIZEN NOWHERE.

Choreographien:

David Dawson

Musik:

Max Richter; Szymon Brzóska

Mit Staatsballett Berlin

Musik vom Tonband

Dauer: 1:45 | Eine Pause

**22. Okt.; 9. [Zyklus 1],
16. [Zyklus 2] Nov. 2021;
4. Jan. 2022 [Zyklus 3]**

DAS RHEINGOLD

Richard Wagner

— Aus dem Nichts hebt nicht nur die Musik Wagners, sondern auch diese Neuinszenierung des RHEINGOLD an: Wenige Bühnenelemente reichen dem norwegischen Meisterregisseur Stefan Herheim aus, um ein Fest der Fantasie zu entfalten, das bei der Premiere im Juni >

Oktober/November 2021

Publikum und Presse ebenso begeisterte wie die überbordende Spielfreude des Ensembles.

Dirigent: Sir Donald Runnicles

Regie: Stefan Herheim

Mit Derek Welton, Joel Allison, Attilio Glaser, Thomas Blondelle, Markus Brück, Ya-Chung Huang, Andrew Harris, Tobias Kehrer, Annika Schlicht, Flurina Stucki, Judit Kutasi, Meechot Marrero, Arianna Manganello, Karis Tucker

Dauer: 2:30 | Keine Pause

23., 28., 30. Okt.;

30. Dez. 2021; 2. Jan. 2022

IL BARBIERE DI SIVIGLIA
DER BARBIER VON SEVILLA
Gioacchino Rossini

— Seit 200 Jahren gilt Rossinis BARBIER als Inbegriff der musikalischen Komödie: Hinter der Spielhandlung um den findigen Figaro scheinen immer wieder die Archetypen der Commedia dell'arte durch. Eine Doppelbödigkeit, die auch in der rasanten Inszenierung Katharina Thalbachs zur Geltung kommt.

Dirigent*in: Yi-Chen Lin / Matteo Beltrami

Regie: Katharina Thalbach >

Mit Matthew Newlin / Juan de Dios Mateos, Misha Kiria / Noel Bouley, Vasilisa Berzhanskaya / Aigul Akhmetshina, Dean Murphy / Samuel Dale Johnson, Patrick Guetti u.a.

Dauer: 3:00 | Eine Pause | 12+

29. Okt.; 10. [Zyklus 1],

17. [Zyklus 2] Nov. 2021;

5. Jan. 2022 [Zyklus 3]

DIE WALKÜRE

Richard Wagner

— Es gebe kein Leid der Welt, das in der WALKÜRE nicht zu schmerzlichsstem Ausdruck gelange, erklärte Wagner. Gleichwohl ist der düsterste Teil des RING der populärste – natürlich auch dank der Walküren, für deren Ritt Stefan Herheim in seiner Neuinszenierung eine turbulente, überraschend spielerische Lösung gefunden hat.

Dirigent: Sir Donald Runnicles

Regie: Stefan Herheim

Mit Brandon Jovanovich, Tobias Kehrer, John Lundgren, Elisabeth Teige, Annika Schlicht, Nina Stemme u.a.

Dauer: 5:45 | Zwei Pausen

Oktober/November 2021

31. Okt. 2021 / Tischlerei

Unheimlich!

— Mit diesem »Lieder & Dichter für Kinder« feiern wir das Unheimliche mit schaurig-schönen Liedern und Gruselgedichten – von berühmten Autoren und von Kindern für dieses Konzert selbstgeschriebenen.

Konzept: John Parr, Evi Nakou, Karla Montasser

Dauer: 1:00 | Keine Pause

In Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie

6., 7., 8., 11. Nov. 2021

Tischlerei [Uraufführungen]

NEUE SZENEN V:

3 SCHEITERHAUFEN

— Drei Uraufführungen widmen sich Frauen, die auf die eine oder andere Art ihren »Scheiterhaufen« erleben: Als lesbisches Liebespaar, im radikalen Nein gegenüber männlichen Körperbildern oder durch Satanismus und Vaternord.

Sara Glojnaric KEIN MYTHOS

Regie: Nora Krah;

Lorenzo Troiani HAUT

Regie: Andrea Tortosa Baquero

Sergey Kim UNSER VATER |
VATER UNSER

Regie: Ana Cuéllar Velasco

Dirigent: Manuel Nawri

Mit Sänger*innen & Musiker*innen der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Auftragswerke der Deutschen Oper Berlin und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

7., 20., 25. Nov. 2021

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Wolfgang Amadeus Mozart

Texte bearbeitet von

Rodrigo García

— Mozart radikal – Rodrigo García, als Regisseur ebenso gefeiert wie umstritten, zeigt eine groteske Welt zwischen vitaler Komik und schierem Wahnsinn: Das Singspiel wird zum Comicstrip, die Entführung zu einer Reise in eine anarchische und witzige Welt.

Dirigent: Daniel Carter

Regie: Rodrigo García

Mit Annabelle Mandeng, Flurina Stucki, Michael Kim, Matthew Grills, Patrick Guetti u.a.

Dauer: 2:45 | Eine Pause | 16+

Oktober/November 2021

**12. [Zyklus 1],
19. [Zyklus 2] Nov. 2021;
7. Jan. 2022 [Zyklus 3]**

Premiere

SIEGFRIED

Richard Wagner

— Als »heroisches Lustspiel« bezeichnete Wagner seinen SIEGFRIED, der bis heute in der Balance zwischen komischen und tragischen Elementen die Herausforderung für seine Regisseure ist. Für Herheim ist es der Akt des Spiels, der die Gegensätze zum Ganzen fügt. Die Grenzen zwischen Tier und Mensch verschwimmen ebenso wie die zwischen den Figuren und ihrem Schöpfer.

Dirigent: Sir Donald Runnicles

Regie: Stefan Herheim

Mit Clay Hilley, Ya-Chung Huang, Iain Paterson, Jordan Shanahan, Tobias Kehrer, Judit Kutasi, Nina Stemme, Solisten der Chorakademie Dortmund u. a.

Dauer: 5:45 | Zwei Pausen

18., 20. Nov. 2021

Symposion: Neubayreuth

— Eine Veranstaltung des Richard-Wagner-Verbandes.

Aus dem Hinterhalt

20. Nov. 2021

SIEGFRIED

8. Jan. 2022

GÖTTERDÄMMERUNG

— Die Macht der Künste ist groß. Doch worin genau besteht sie? Was kann sie bewirken? Wen kann sie erreichen? Eine Late-Night-Performance.

Konzept, Künstl. Leitung:

Elia Rediger

Mit Special Guests sowie Ensemblesolist*innen und Musiker*innen

Dauer: ca. 1:00 | Keine Pause

22. Nov. 2021 / Tischlerei

2. Tischlereikonzert:

»Cage, Kagel und Co.«

— Schlagwerker beherrschen als heimliche Tausendsassas des Orchesters alles zwischen Melodie, Klangfarbe, Rhythmus und Geräusch: Sie präsentieren ein abwechslungsreiches Programm von der Performance für vier Schlagwerker und einen Tisch bis hin zu furios-virtuosen Ensemblekompositionen. >

Oktober/November 2021

Werke von:

John Cage, Mauricio Kagel,
Carlos Chávez, Thierry De Mey,
Nebojša Jovan Živković und
Ruud Wiener

Mit Benedikt Leithner, Bart
Jansen, Rüdiger Ruppert, Björn
Matthiessen, Thomas Döringer,
Ralf Gröling

Dauer: 2:00 | Eine Pause

24. Nov. 2021

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

— In der Mischung aus Wiener
Volkstheater, Freimaurermys-
terium und Märchen ist diese
Oper die wohl meistgespielte
im deutschen Sprachraum und
in der farbenfrohen bildstarken
Inszenierung von Günter Krämer
ein Favorit unseres Publikums.

Dirigent: Dominic Limburg

Regie: Günter Krämer

Mit Tobias Kehrer, Attilio
Glaser, Valeriia Savinskaia,
Flurina Stucki, Karis Tucker,
Davia Bouley, Meechot Marrero,
Philipp Jekal u. a.

Dauer: 3:00 | Eine Pause | 10+

27. Nov. 2021

Galakonzert für die Deutsche AIDS-Stiftung

— Hochkarätige Interpreten,
Künstler von internationaler
Bedeutung ebenso wie Talen-
te von morgen, präsentieren
vielseitige und bewegende
Einblicke in die Welt der Oper
und helfen so, die großartige
soziale Arbeit der Deutschen
AIDS-Stiftung zu unterstützen.
Helfen auch Sie!

Dirigentin: Keri-Lynn Wilson

Mit Aida Garifullina, Asmik
Grigorian, Pretty Yende, Nicole
Car, Alex Esposito, Jonathan
Tetelman, Etienne Dupuis u. a.

Moderation: Max Raabe

Dauer: ca. 3:00 | Eine Pause

2. Dez. 2021 / Foyer

Liederabend: Doris Soffel

— Zuletzt stand Doris Soffel in
Glanerts OCEANE auf unserer
Bühne. Nun zeigt sie ihr Können
und ihre Wandlungsfähigkeit
als Liedgestalterin mit Werken
von Mahler, Sibelius, Strauss,
Gershwin und Weill.

Mezzosopran: Doris Soffel

Am Flügel: Manuel Lange

Dauer: ca. 2:00 | Eine Pause

Vorschau Dezember 2021

**3., 6., 7., 10., 12., 14., 17., 23.,
25., 28. Dez. 2021**

DON QUIXOTE

Staatsballett Berlin

Victor Ullate / Ludwig Minkus

— Nur das Staatsballett tanzt die Version von Victor Ullate, die wegen ihrer Lebensfreude und der choreographischen Handschrift des Spaniers unwiderstehlich ist.

Dirigent: Robert Reimer

Choreografie: Victor Ullate

Mit Staatsballett Berlin

Dauer: 3:00 | Zwei Pausen

4. Dez. 2021

Sinfoniekonzert:

Richard Wagner

— Ende der Saison 2020/21 gab Anja Harteros an der Bayerischen Staatsoper ihr Debüt als Isolde und kehrt mit dem Finale dieser grandiosen Partie – mit »Isoldes Liebestod« – nun an die Bismarckstraße zurück. Außerdem interpretiert sie Wagners »Wesendonck-Lieder«.

Dirigent: Juraj Valčuha

Sopran: Anja Harteros

Dauer: ca. 2:00 | Eine Pause

5., 9., 15., 18. Dez. 2021

DON CARLO

Giuseppe Verdi

— Marelli erzählt Verdis Drama um Macht, Inquisition und einen tragischen Vater-Sohn-Konflikt innerhalb eines Mauerlabyrinths, das vom Escorial inspiriert ist. In dieser Atmosphäre von Heimlichkeit, Bedrohung und Unsicherheit erscheint selbst der mächtigste Mann der Welt wie ein Gefangener.

Dirigent: James Gaffigan

Regie: Marco Arturo Marelli

Mit Alex Esposito, Robert

Watson, Etienne Dupuis,

Gideon Poppe, Albert

Pesendorfer, Andrew Harris,

Nicole Car, Yulia Matochkina,

Alexandra Hutton u. a.

Dauer: 3:30 | Eine Pause | 16+

8., 11. Dez. 2021

TOSCA

Giacomo Puccini

— Mit über einem halben Jahrhundert Aufführungsgeschichte gehört diese TOSCA-Produktion zum Opern-Weltkulturerbe. Auch nach über 400 Aufführungen ziehen die stimmungsvollen Bühnenbilder, die die >

Vorschau Dezember 2021

römischen Originalschauplätze des Stücks zeigen, immer noch in Bann und sind zeitloser Rahmen für großes Sängertheater.

Dirigent: Ivan Repušić

Regie: Boleslaw Barlog

Mit Carmen Giannattasio, N. N., Ambrogio Maestri u. a.

Dauer: 3:15 | Zwei Pausen

9., 10., 23. Dez. 2021

Kinder tanzen –

DER NUSSKNACKER

Pjotr I. Tschaikowskij

— In Klaras Kinderzimmer findet die große Schlacht zwischen Nussknacker und Mäusekönig statt – für Kinder ab 4 Jahren.

Choreografie: David Simic

Mit Schüler*innen der Kinder Ballett Kompanie Berlin
Musik vom Tonband

Dauer: 1:20 | Eine Pause

9., 11. (2x), 12. (2x), 13., 15., 16., 17., 18. (2x), 20., 21., 22., 25. (2x), 28. (2x) Dez. 2021

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Samuel Penderbayne

— Kay ist weg. Von einem Moment zum anderen hat er sich verändert, ist fies und verletzend – seine beste Freundin Gerda macht sich auf den Weg und kann ihn letztlich aus dem Eispalast der Schneekönigin befreien. Andersens bekanntes Märchen verwandelt sich in ein Roadmovie mit viel Witz und Tempo für alle ab 8 Jahren.

Regie: Brigitte Dethier

Mit Sophia Körber, Alexandra Ionis, Martin Gerke, Hanna Plaß, Jone Bolibar Núñez, Louise Leverd, Jack Adler-McKean, Henriette Zahn, Daniel Eichholz

Dauer: ca. 1:10 | keine Pause

16., 21., 26., 31. (2x) Dez. 2021

DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß

— Vom Salon zum Ball ins Gefängnis führt die abenteuerliche, nächtliche Reise des Gabriel von Eisenstein. Es wird geflirtet, dem Champagner gehuldigt, getanzt und der Katzenjammer >

Vorschau Dezember 2021

ordentlich zelebriert. Rolando Villazón dreht die Schrauben der Absurdität in Strauß' Hitoperette noch ein paar Grad fester.

Dirigent: Daniel Carter

Regie: Rolando Villazón

Mit Thomas Blondelle / Burkhard Ulrich, Hulkar Sabirova / Flurina Stucki, Stephen Bronk, Annika Schlicht / Irene Roberts, Attilio Glaser / Matthew Newlin, Philipp Jekal / Thomas Lehman, Meechot Marrero / Alexandra Hutton u. a.

Dauer: 3:00 | Eine Pause

19. (2x), 27. (2x) Dez. 2021

HÄNSEL UND GRETEL

Engelbert Humperdinck

— Homoki erzählt das Grimm'sche Märchen kindgerecht-geradlinig. Der Opulenz der Musik setzt er eine poetische Bildsprache entgegen, die vor allem in den Nachtszenen im Wald ihren zauberhaften Höhepunkt erreichen: Unser Weihnachtsklassiker für alle ab 8 Jahren.

Dirigent: Dominic Limburg

Regie: Andreas Homoki

Mit Joel Allison / Samuel Dale Johnson, Rebecca Pedersen, >

Annika Schlicht / Irene Roberts, Alexandra Hutton / Meechot Marrero, Thomas Blondelle / Burkhard Ulrich, Valeriia Savinskaia

Dauer: 2:00 | Eine Pause

20., 22., 29. Dez. 2021

UN BALLO IN MASCHERA

EIN MASKENBALL

Giuseppe Verdi

— In seiner Oper über das Attentat auf den schwedischen König Gustav III. lotet Verdi eines seiner zentralen Themen aus: die Wechselwirkungen privater Leidenschaften und öffentlichen Handelns. In seiner Inszenierung von 1993 verzichtet Götz Friedrich auf historisierende Opulenz und erzählt die Geschichte mit strenger Fokussierung auf die Hauptfiguren des Dramas.

Dirigent: Michelangelo Mazza

Regie: Götz Friedrich

Mit Yusif Eyvazov, Carlos Álvarez, Angela Meade, Judit Kutasi, Elena Tsallagova, Samuel Park, Patrick Guetti, Tyler Zimmerman, Jörg Schörner, Patrick Cook

Dauer: 3:00 | Eine Pause

Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Keine Abendkasse bei Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets ausdrucken oder auf mobilem Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr
So, Fei 12.00–20.00 Uhr
T +49 30 34384 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.
Infos: T + 49 30 34384 343

Der Spielplan mit aktuellen Besetzungen und Preisen



Preiskategorien

B: 20–86 Euro
C: 24–100 Euro
D: 26–136 Euro
E: 32–180 Euro
F: 50–210 Euro
P: 200–840 Euro*

* Package für 4 Vorstellungen eines Zyklus – kein Tausch zwischen den Zyklen möglich.

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: 10 Euro / Rentner und Pensionäre: 25 Euro

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen RING-Packages, Fremd-, Tischlerei- und Foyer Vorstellungen). Sie kostet für die Saison 21/22 einmalig €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.

Unser Service für Sie

Libretto-Abo



Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.
libretto@deutscheoperberlin.de,
+49 30 343 84 343

Website



Alles zu aktuellen Vorstellungen und Plänen für die Saison 2021/22.

Kontakt



Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343

info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Newsletter



Abonnieren Sie unseren Newsletter: Mehrmals im Monat erhalten Sie so Spielplan-Updates, Highlights sowie Infos zum Vorverkauf.

Telegram



Mit der Messenger-App bieten wir Ihnen aktuelle Informationen: Lassen Sie sich per Direktnachricht über Neuigkeiten informieren – noch schneller und aktueller!

Social Media



Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Ganz aktuell!



Oktober/November 2021

Oktober

1	17 So	16.00	GÖTTERDÄMMERUNG PREMIERE	F
	18 Mo	19.30	DAWSON Staatsballett Berlin	B
	21 Do	19.30	DAWSON Staatsballett Berlin	B
2	22 Fr	19.30	DAS RHEINGOLD	E
3	23 Sa	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
	24 So	16.00	GÖTTERDÄMMERUNG	E
	28 Do	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	B
4	29 Fr	17.00	DIE WALKÜRE	E
	30 Sa	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
	31 So	16.00	GÖTTERDÄMMERUNG	E
5		19.30	Unheimlich! Lieder & Dichter Tischlerei	16/8

November

6	6 Sa	20.00	NEUE SZENEN V URAUFFÜHRUNG Tischlerei	20/10
7	7 So	19.30	DIE ENTFÜHRUNG ... Generationenvor.	B
		20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
	8 Mo	20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
8	9 Di	19.30	RING-Zyklus 1 – DAS RHEINGOLD	P
	10 Mi	17.00	RING-Zyklus 1 – DIE WALKÜRE	P
	11 Do	20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
9	12 Fr	17.00	RING-Zyklus 1 – SIEGFRIED PREMIERE	P

November/Dezember 2021

14	So	16.00	RING-Zyklus 1 – GÖTTERDÄMMERUNG	P
16	Di	19.30	RING-Zyklus 2 – DAS RHEINGOLD	P
17	Mi	17.00	RING-Zyklus 2 – DIE WALKÜRE	P
18	Do	10.30	Symposion: Neubayreuth Foyer	–
19	Fr	17.00	RING-Zyklus 2 – SIEGFRIED	P
20	Sa	10.30	Symposion: Neubayreuth Foyer	–
		19.30	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	B
		21.00	Aus dem Hinterhalt: SIEGFRIED	20/10
21	So	16.00	RING-Zyklus 2 – GÖTTERDÄMMERUNG	P
22	Mo	20.00	2. Tischlereikonzert: »Cage, Kagel & Co«	16/8
24	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B
25	Do	19.30	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	B
27	Sa	19.00	Galakonzert für die Deutsche AIDS-Stiftung	C

10

Dezember

2	Do	20.00	Liederabend: Doris Soffel Foyer	16/8
3	Fr	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
4	Sa	20.00	Sinfoniekonzert: Richard Wagner	B
5	So	17.00	DON CARLO Generationenvorstellung	C
6	Mo	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
7	Di	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B

Dezember 2021

8	Mi	19.30	TOSCA	C
9	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
		19.00	DON CARLO	C
10	Fr	11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
		19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
11	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		19.30	TOSCA	C
12	So	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		18.00	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
13	Mo	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
14	Di	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
15	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.00	DON CARLO	C
16	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		18.00	DIE FLEDERMAUS	B
17	Fr	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
18	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		18.30	DON CARLO	C
19	So	15.00	HÄNSEL UND GRETEL auch 19.00	B
20	Mo	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	UN BALLO IN MASCHERA	B
21	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DIE FLEDERMAUS	C

Dezember 2021/Januar 2022

22	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
23	Do	11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
		19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
25	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		15.00	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
26	So	18.00	DIE FLEDERMAUS	C
27	Mo	14.00	HÄNSEL UND GRETEL auch 18.00	B
28	Di	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
29	Mi	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
30	Do	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
31	Fr	14.00	DIE FLEDERMAUS	D
		19.30	DIE FLEDERMAUS	E

Januar

2	So	15.00	IL BARBIERE ... Generationenvorst.	B
4	Di	19.30	RING-Zyklus 3 – DAS RHEINGOLD	P
5	Mi	17.00	RING-Zyklus 3 – DIE WALKÜRE	P
7	Fr	17.00	RING-Zyklus 3 – SIEGFRIED	P
8	Sa	21.00	Hinterhalt: GÖTTERDÄMMERUNG	20/10
9	So	16.00	RING-Zyklus 3 – GÖTTERDÄMMERUNG	P

www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN